Und wie bist du beschäftigt? Fest, befristet, prekär oder atypisch?

### Intelligentes Leben jenseits der Festanstellung

Immer auf dem Sprung, ein Projekt jagt das andere, befristete Verträge und grenzenlose Flexibilität. Seit Monaten geistert das Schreckgespenst, der "brutalen neuen Arbeitswelt" (Spiegel) durch die Medien. Auch am Musterländle geht diese Entwicklung nicht vorbei.

Knapp drei Millionen Deutsche hangeln sich nach offiziellen Angaben aktuell von Job zu Job. Sven war bis vor kurzem einer von ihnen. Der 29-jährige Esslinger war nach einer Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker als Azubi-Sprecher zwar unkündbar, hatte aber bereits einen neuen Job in der Tasche. "Dann kam mein Zivildienst und da-

mit hatte es sich dann erledigt", sagt Sven, der wie alle anderen Betroffenen anonym bleiben möchte.

Für Sven begann nun ein Hin und Her aus Zeitarbeit und befristeten Jobs ("manchmal bekam ich alle zwei Wochen einen neuen Vertrag") – und die Suche nach Perspektiven. Eine schien der Besuch einer Technikerschule. "Aber nach einem halben Jahr konnte ich mir das nicht mehr leisten."

Nach einem Bandscheibenvorfall schult er nun zum Arbeitserzieher um und ist optimistisch. Wichtig sei ihm heute vor allem, dass die Arbeit Spaß mache – auch wenn er finanzielle Abstriche hinnehmen müsse. Ungewöhnliche Lebensläufe haben nicht immer ein Happy End. Gerade in einer sich verändernden Arbeitswelt verpasst manch einer seine Chance oder kann mit den rasanten Entwicklungen nicht Schritt halten.

"Die Geschwindigkeit nimmt deutlich zu", so Werner Geier, Pressesprecher der Stuttgarter Agentur für Arbeit. Geier rechnet sich selbst noch zur Nachkriegsgeneration, für die es mit einer guten (Berufs-)Ausbildung noch kein Problem war, einen guten Arbeitsplatz zu finden. "Wir sind damals noch mit einem Beruf durchs Berufsleben gegangen", sagt er.



## Wir suchen Menschen,

für die 'Pflege' nicht nur ihr Job sondern eine Herzensangelegenheit ist. Bewerben Sie sich als Pflegefachkraft unter: www.vonCaprivi.de



MEINE LEBENSLUST
MEINE PFLEGEFACHKRAFT

von Caprivi Grabh, Königstraße 33, 70173 Stuttgart, Telefon 0711/585 32 -0, info@voncaprivi.de

Eine gute Ausbildung ist auch heute noch unerlässlich. Doch das Arbeitsverhältnis, bei dem ein Arbeitsnehmer mit einem Vollzeitjob seinen Lebensunterhalt bestreitet, wird immer seltener. Stattdessen steige die Zahl der "atypischen Arbeitsverhältnisse". Im Raum Stuttgart mache der Anteil nahezu ein Drittel aus. Dazu gehören Teilzeitarbeit, Mini-Jobs, befristete Beschäftigungen oder Anstellungen bei einem Dienstleister, der Personal verleiht. Was bis 1971 noch verboten war, heißt heute Leiharbeit, Personal-Leasing oder Zeitarbeit.

#### "25 Arbeitgeber sind wahrscheinlicher als einer"

Randstad, einer der fünf Branchenriesen im Bereich Personaldienstleistung, setzt sich für faire Arbeitsbedingungen ein, und hat mit dem BZA, dem Bundesverband Zeitarbeit, und dem DGB einen Tarifvertrag unterzeichnet. "Wir sind vorsichtig optimistisch", sagt Petra Timm von Randstad. Über 300 offene Stellen gebe es derzeit allein im Raum Stuttgart, die Nachfrage habe sich belebt. Der Zeitarbeitsindex des Instituts der deutschen Wirtschaft weist im Vergleich zu 2009 ein Beschäftigungsplus von acht Prozent aus.

Viele Unternehmen übergeben ihre Personalfragen heute ganz in die Hand von Zeitarbeitsfirmen – einschließlich des Auswahlverfahrens. Somit werden viele Jobs gar nicht mehr direkt ausgeschrieben. Mittlerweile bieten die Leasingfirmen auch viele qualifizierte Jobs. Der leicht anrüchige Anstrich, der Zeitarbeit lange Zeit anhaftete, blättert. Angesichts der zunehmenden Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, ist diese Form der Beschäftigung wohl sehr passend. Auch bei Randstad ist man überzeugt: "Heute ist es unwahrscheinlich, 25 Jahre einen Arbeitgeber zu haben, wahrscheinlicher sind 25 Arbeitgeber."

Problematisch wird es jedoch, wenn all die Jobs hinten und vorne nicht reichen. Das nennt man dann "prekäre Arbeitsverhältnisse", so der Arbeitsagentur-Sprecher. "Ich sehe, dass die Leute vom Einkommen eines Arbeitsverhältnisses ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten können", sagt Geier. Seiner Ansicht nach bedroht es das soziale Gefüge, wenn jemand trotz Vollzeitarbeit Hartz IV beantragen muss, um sein Einkommen aufzubessern. Was Geier besonders auffällt: 16 Prozent der Mini-Jobber sind älter als 65 Jahre. "Die machen das nicht zur Selbstverwirklichung, sondern sie müssen ihre Rente aufbessern."

Zukünftig werde sich das Arbeitsleben weiter verändern, die Anforderungen an die Berufe steigen – und damit auch die Zahl von "Reparatur-Maßnahmen" wie Berufsvorbereitungsjahr, Fortbildung, Umschulung. Vor allem junge Menschen sieht Geier hier vor einer schwierigen Entscheidung: "Es ist schwer, die Balance zu finden zwischen den eigenen Interessen und der Frage, wie zukunftsträchtig ein Beruf ist."

Da hilft manchmal nichts anderes, als ungewöhnliche Wege zu gehen. Für einige Kreative und frei Schaffende ist seit März Stuttgarts erster Coworking-Space im H7 im Betrieb. Coworking0711 ist ein offener Arbeitsraum und dient als Plattform zur Vernetzung und Interaktion. Das Motto der Gründer Felicia Copaciu und Harald Amelung: "Zusammen flexibel sind wir weniger allein." Denn für viele Selbständige ist ein eigenes Büro zu teuer – und man arbeitet völlig isoliert.

Günstige Konditionen und die zentrale Lage sind das eine, doch für Amelung, den selbständigen Web-Programmierer, geht es um mehr: "Die Gemeinschaft schafft einen Rhythmus und sorgt für weniger Ablenkung als zuhause."

Genauso sieht das auch Harald. Der 51-Jährige ist seit 20 Jahren als Unternehmensberater tätig und hat lange auf so etwas wie Coworking gewartet., Jetzt habe ich hier mein soziales Büro", sagt er. Zwei, drei Tage pro Woche ist er so unter Menschen. Seit Jahren sucht er nach qualitativem Austausch mit anderen Einzelkämpfern und hat immer eigene Initiativen gestartet – vom Business-Forum bis zum Mittagessen-Netzwerk.

Am selben Tisch, nur ein paar Stühle weiter, sitzt Katrin. Sie entwickelt Lern-Formate fernab der ausgetretenen Pfade. Die Unternehmerin teilt nur ab und an den Arbeitsplatz mit den 0711Coworkern, wenn sie in Ruhe arbeiten möchte. Mit neuen Formen der Arbeit hat sich die 38-Jährige schon länger auseinander gesetzt.

So steht sie etwa mit dem Begründer der New-Work-Bewegung, Frithjof Bergman, in Kontakt. Ihre Meinung zu den postmodernen Arbeitswelten fasst sie in einem Bergman-Zitat zusammen: "Die meisten Menschen erfahren ihre Arbeit als eine milde Form von Krankheit."

#### Arbeit als eine milde Form von Krankheit

Für sie sei das Dilemma, dass man zwar ein Einkommen braucht, viele Menschen jedoch einer Tätigkeit nachgehen, die sie alles andere als glücklich macht. "Die alten Paradigmen der Arbeitswelt passen heute einfach nicht mehr", sagt sie. Dazu gehören klassische Erwerbsbiographien mit einem Arbeitsleben von der Lehre bis zur Rente in ein und demselben Betrieb. Für sie sei das aber nichts. Schon seit den Nullerjahren habe sich diese Trendwende abgezeichnet sagt Katrin.

Neuerdings entwickeln sich immer mehr Berufsleben hin zu dem, was Holm Friebe und Sascha Lobo in ihrem Buch "Wir nennen es Arbeit" als digitale Bohème kennzeichnen. Intelligentes Leben jenseits der Festanstellung – ist das der neue Weg?

Natürlich sei auch in der schönen, neuen, flexibilisierten Arbeitswelt nicht alles Gold, räumt Katrin ein: "Natürlich hätte ich gerne ein sicheres Einkommen. Andererseits fühle ich mich sauwohl mit dem was ich tue." Statt nur auf ihr Gehalt zuzuarbeiten, ist sie frei in ihrem Denken, hat die Möglichkeit, selbst Initiativen zu starten. Netzwerken ist das Schlüsselwort.

Trotz zunehmender Unsicherheit bieten neue Arbeitswelten eben auch etwas ganz Essentielles, meint Katrin: "Mehr Erfüllung." Kathrin Stärk

Coworking0711 Heilbronner Str. 7, S-Mitte, Tel. 0163/307 12 75, www.coworking-stuttgart.de

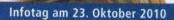
# Bauen Sie auf Ihren Qualifikationen auf!

Bachelor in Management & Financial Markets (B.Sc.)



Frankfurt School of Finance & Management Bankakademie | HfB





Sie haben einen Abschluss als Bankfachwirt und Bankbetriebswirt? Damit können Sie jetzt an der Frankfurt School of Finance & Management den **Bachelor in drei zusätzlichen Semestern** erwerben. Das neue Studienkonzept knüpft an das Wissen aus dem Bankfachwirt und dem Bankbetriebswirt an.

Durch die Anerkennung der Studienleistungen ist es möglich, den Bachelor of Science innerhalb von drei weiteren Semestern zu erreichen. Sie qualifizieren sich damit für Fach- oder Führungsaufgaben in der Finanzwirtschaft und eröffnen sich Perspektiven in anderen Branchen.

Bachelor in Management & Financial Markets (B.Sc.)

Bankbetriebswirt

Bankfachwirt

Infos unter www.frankfurt-school.de/bmmp

